



WHITEPAPER FACTORY

Wer braucht Production Printing?

Einleitung

Zugegeben, der Name ist sperrig. Was bitte schön soll Production Printing bedeuten? Kaum besser ist das Kürzel VDP für Variable Data Printing. Bis sich ein besserer Name einbürgert, müssen beide Begriffe erklärt werden. Diese Aufgabe übernehmen wir gern. Also: Die wichtigste Aufgabe im Production Printing besteht im Drucken personalisierter Massendrucksachen. Telekommunikationskonzerne verschicken Rechnungen, Restaurantketten verbreiten individualisierte Angebote und Stromversorger schlüsseln Kunden ihren Energieverbrauch auf. Dafür müssen Zehntausende oder Hunderttausende von Seiten möglichst schnell gedruckt werden – dabei ist jede Seite anders!

Solche Anforderungen überfordern sowohl Bürodrucker als auch konventionelle industrielle Druckmaschinen. Production Printing füllt diese Marktlücke. Prognosen besagen: Mehr als 20 Prozent aller Printaufträge gehen demnächst an Inkjet-Druckmaschinen, weil die sich genau auf dieses Segment spezialisiert haben. Der Markt wächst!

In diesem Whitepaper stellen wir Ihnen vor, was Production Printing kann, für wen es sich lohnt und worauf Sie achten sollten, bevor Sie sich für eine bestimmte Inkjet-Druckmaschine entscheiden.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

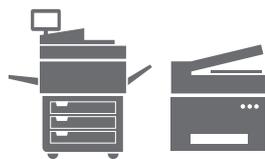
1. Was ist eigentlich Production Printing?	Seite 4
2. Wer braucht Production Printing?	Seite 7
3. TA Pro 15050c: Einsatz in der Dokumentenlogistik	Seite 11
4. Wie funktioniert die Inkjet-Technologie?	Seite 12
5. Worin unterscheiden sich die Modelle?	Seite 14
6. Case Study: postdienst.de	Seite 15
7. Inkjet: Ein Markt entwickelt sich – rasant	Seite 16
8. Fazit: Die Zukunft gehört dem Inkjet	Seite 18
9. Die Angebote von TA Triumph-Adler	Seite 19
10. Alles aus einer Hand: TA Triumph-Adler	Seite 24

1

Was ist eigentlich Production Printing?

Jeder Ausdruck ist so personalisiert wie nötig, und das in Höchstgeschwindigkeit: Wie Production Printing den Markt für Druckmaschinen aufmischt.

Groß und klein und nichts dazwischen. Groß sind die Druckmaschinen, die Bücher und Zeitungen, Prospekte und Broschüren drucken. Am liebsten tausendfach oder gar millionenfach immer dasselbe, das können sie gut, schnell und kostengünstig. Klein sind die Bürodrucker, die den 74-seitigen Vertragsentwurf oder die beiden DIN-A4-Seiten mit den Klassenarbeitsfragen für die Schulklasse 6c ausdrucken.



Bürodrucker



Druckmaschinen

Die Großen können natürlich auch etwas kleiner und die Kleinen können auch etwas größer. Aber lange fehlte eine Technologie, die diesen Zwischenraum gefüllt hat. Nicht als Lückenbüsser, sondern selbstbewusst: Genau in diesem Segment zeigen wir unsere Stärke! **Diese Aufgabe übernehmen Inkjet-Druckmaschinen.**

Inkjet heißt auf Deutsch „Tintenstrahl“. Mit dieser Technologie arbeiteten früher vor allem Drucker für den Hausgebrauch. Bürodrucker setzen vorwiegend auf Laser (mit Toner), die konventionellen Druckmaschinen auf Offset- und Tiefdruck. In diesem Jahrhundert hat Inkjet den Sprung geschafft heraus aus dem Homeoffice und hinein ins industrielle Umfeld.

Die Technologie ist schneller als der Laserdruck – und preiswerter als Laser und Offset. Das sind schon mal zwei überzeugende Argumente.

Gleichwohl sind es weniger Tempo- und Kostenfragen, mit denen die Inkjet-Technologie für den entscheidenden Unterschied sorgt: Es ist die Logik dahinter.

„Inkjet ist die Zukunft“

Amy Machado und Sharon McNee,
Analystinnen beim Marktforscher IDC

Der Siegeszug des Digitaldrucks

Inkjet-Druckmaschinen ziehen ihre Informationen aus digitalen Quellen. Die Inhalte werden aus Datenbanken gezogen und im gedruckten Dokument platziert – das Prinzip Serienbrief. Es geht nicht mehr darum, hunderttausendfach die identische Vorlage zu drucken. Digitaldruck ermöglicht es, hunderttausend verschiedene Vorlagen direkt hintereinander weg zu drucken.

- **In der gleichen Zeit**
- **Zu den gleichen Kosten**
- **Und mittlerweile in der gleichen Qualität**

Einfacher als bei anderen Technologien können Grafiken und Fotos, Bilder und Illustrationen eingebaut werden, und das in allen gewünschten Farben.

Sie können Texte, Grafiken und Bilder personalisieren – und damit Ihre Kunden besser und viel persönlicher ansprechen.



Bilder



Text



Grafiken

Expertinnen wie Amy Machado und Sharon McNee vom Marktforscher IDC sehen die Zukunft optimistisch. „Der Inkjet-Markt ist gewachsen und hat an Raffinesse gewonnen“, heißt es in ihrer IDC-Studie MarketScape. Sie sehen Inkjet als „bahnbrechende Technologie, die schnelles, variables Drucken zu geringeren Kosten pro Seite ermöglicht“.

Die Demokratisierung des Tintenstrahls

Die IDC-Analystinnen erwarten, dass der Tintenstrahldruck ein neues Preisparadigma mit geringeren Kosten pro Seite bei hohen Stückzahlen ermöglicht. Mit zunehmender Reife verbreitet sich die Technologie in neuen Märkten, sodass Hersteller kleinere Plattformen mit niedrigeren Anschaffungskosten anbieten können. IDC spricht von der „Demokratisierung des Tintenstrahls“: Immer mehr Service-Provider sind in der Lage, in diese Technologie zu investieren.

Mit den Service-Providern sind vor allem Druckdienstleister, Druckzentrumbetreiber und Druckereien gemeint, die ihren Gerätepark um eine Inkjet-Druckmaschine ergänzen und damit auch kleinere Aufträge lukrativ bearbeiten können. Allerdings sorgt die „Demokratisierung des Tintenstrahls“ dafür, dass viele Unternehmen, Behörden und Organisationen mit guten Gründen überlegen, das Drucken inhouse zu erledigen:

- **Telekommunikations- oder IT-Konzerne** für personalisierte Rechnungen
- **Energieversorger** für personalisierte Verbrauchs- und Leistungsnachweise
- **Online-Versender** für Lieferscheine und deren Begleitschreiben
- **Banken** für anstehende gesetzliche Änderungen oder Konto-Informationen
- **Versicherungen** für personalisierte Verträge
- **Behörden** etwa für Wahlunterlagen
- **Unternehmen aller Branchen** für personalisierte Werbung durch Direct Mailings



Sie alle stellen sich dieselbe Frage: Rechnet sich das für uns?

2.

Wer braucht Production Printing?

Für Druckdienstleister sind Inkjet-Druckmaschinen eigentlich Pflicht. Für alle anderen stellt sich die Frage: Druckaufträge vergeben oder selbst erledigen?

Es wird Herbst – Zeit, die Winterreifen aufzuziehen. Eine Autowerkstattkette schickt ihren Kunden einen **Brief mit persönlicher Anrede** – und dazu Bilder ihres aktuellen Automodells und passender Winterreifen, die gerade im Angebot sind.

Eine Universität hat bisher an alle Interessenten den 360-seitigen Überblick über ihr Studienangebot versandt. Jetzt werden nur die jeweils interessierenden Teile verschickt: manchmal 120 Seiten, mitunter nur 24 Seiten. Das schlägt sich in **deutlich niedrigeren Druck- und Portokosten** nieder.

Ein Kunde will seinen Stromanbieter wechseln. Der bisherige Versorger spricht den wechselwilligen Kunden brieflich gezielt an: über den Wohnort (mit Stadtansicht!), seine **spezifische Preissituation** und die bisherige Verbrauchshöhe. Der Kunde fühlt sich gesehen und geschätzt ... und überdenkt seine Entscheidung.



Diese drei Beispiele zeigen die Stärken von Production Printing:

Die Inkjet-Druckmaschinen können weit mehr, als personalisierte Serienbriefe, Rechnungen, Lieferscheine oder Direct Mailings zu drucken. Sie können auch Fotos, Bilder und Grafiken integrieren. Was „Massendrucksache“ heißt, kommt persönlich zugeschnitten beim Adressaten an.

23

Dieser persönliche Touch sollte nicht unterschätzt werden. Verschiedene Untersuchungen sind in der Tendenz ihrer Ergebnisse eindeutig: Wer Massendrucksachen personalisiert, kann Order- und Conversion-Quoten messbar erhöhen. So steigert Production Printing den Umsatz!

Millionen

Werbebriefe werden laut Deutscher Post täglich in Deutschland verschickt.

Mehr noch: Die Wertschätzung für den Absender wächst, denn der kümmert sich ja um seine Kunden. Gut für die Brand Empowerment!

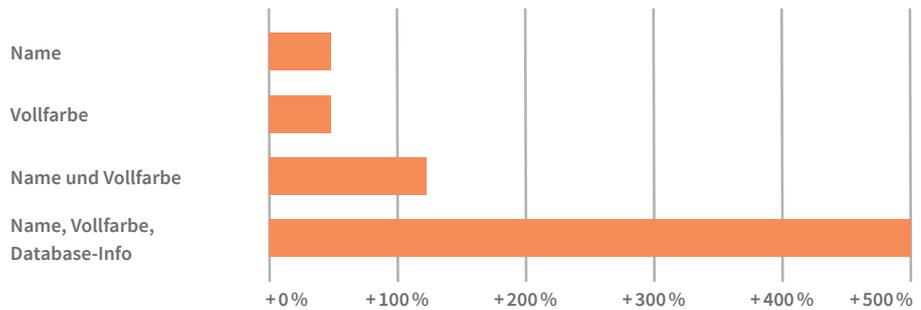
Direct Mailings: welchen Unterschied die personalisierte Ansprache macht

Vergleich	Statischer Druck	VDP
1.000 Flyer 4C Duplex	270,- €	270,- €
Antworten	30 Antworten (3%)	130 Antworten
Preis pro Antwort	9,- €	2,08 €

* Beispielrechnung

Resonanz überzeugt: die Vorteile der Personalisierung

Wie steigert sich die Reaktionsrate der Adressaten je nach Qualität und Ausstattung einer Drucksache?



Quelle: <https://citeseerx.ist.psu.edu/index>

Umsatz und Markenwertschätzung steigen in gleichem Maße, wenn die Aufträge an einen Service-Provider ausgelagert werden – wer das Drucken letztlich erledigt, wissen die Kunden ja nicht. Es sind andere Gründe, die dafür sprechen, dass Unternehmen, Behörden und Organisationen das Drucken selbst übernehmen:



3 Gründe fürs Inhouse-Drucken

1. Datenschutz

Wenn personalisierte Informationen im Hause bleiben und nicht an einen Dienstleister ausgelagert werden, sind die strengen Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) deutlich leichter einzuhalten. Sensible Informationen werden besser geschützt.

2. Flexibilität

Wer ungern bei Dienstleistern in der Warteschlange steht (die Nachfrage steigt!), gewinnt mit einer hauseigenen Inkjet-Druckmaschine mehr Flexibilität und – seien wir ehrlich – Bequemlichkeit.

3. Kosten

Was das Inhouse-Drucken preiswerter macht: Der Dienstleister will mit seinem Service ja auch Gewinn machen – diese Marge entfällt bei Inhouse-Lösungen.

Es gibt einen weiteren Grund, der beim Inhouse-Drucken für Inkjet-Druckmaschinen spricht: Die Abläufe sind so stark automatisiert, dass niemand mehr speziell für diese Aufgabe geschult werden muss – anders als bei herkömmlichen Hausdruckereien.



Oder doch outsourcen?

Damit kommen wir zur Antwort auf die Frage, wann und für wen Production Printing sich rechnet. Bei Anschaffungskosten, die schnell sechsstellig werden, lohnt sich Inhouse-Printing nur für Unternehmen und Behörden, die

- monatlich auf eine sechs- oder gar siebenstellige Zahl an DIN-A4-Ausdrucken kommen
- viele ihrer Druckaufträge, wenn nicht alle personalisieren
- diese Ausdrücke mit Grafiken, Fotos, Bildern oder Ähnlichem veredeln wollen

Alle anderen Interessenten sollten weiter einen Dienstleister nutzen. Bei Druckereien, Druckzentrumsbetreibern und anderen Druckdienstleistern wird das Drucken für sie billiger – sobald der Service-Provider sich ebenfalls eine Inkjet-Druckmaschine hinstellt. Und das ist, falls es noch nicht geschehen ist, nur noch eine Frage der Zeit.

3.

TA Pro 15050c: Einsatz in der Dokumentenlogistik

DOCUsystem druckt, kuvertiert und versendet jährlich Millionen von Briefen für seine Kunden. Dafür setzen die Dokumentenlogistiker auf die TA Pro 15050c.

DOCU  **system**



Tausende von personalisierten Rechnungen ausdrucken, Monat für Monat, und die auch noch kuvertieren und verschicken? Muss man ja nicht selbst machen. Solche Aufgaben übernimmt DOCUsystem. Der Dokumentenlogistiker empfängt die Daten seiner Kunden digital, druckt die Rechnungen aus, kuvertiert sie und gibt sie in den Versand. Fertig! Minimaler Aufwand für die Kunden, während DOCUsystem mit einer schnellen und zuverlässigen Erledigung des Auftrags punkten kann. Denn das Drucken übernimmt das Inkjet-Drucksystem TA Pro 15050c von TA Triumph-Adler.

Einige Millionen Briefe bewegt DOCUsystem jährlich für seine Kunden. Über eine selbst entwickelte App werden Druckdaten direkt an die Produktionssysteme von DOCUsystem übermittelt, die Software steuert und überwacht die Produktion bis zur Fertigstellung. Nicht nur Rechnungen werden reibungslos verarbeitet, der Dokumentenlogistiker aus Rödermark bei Frankfurt/Main hat sich auf Tagespostverarbeitung sowie Lettershop- und Fulfillment-Dienstleistungen spezialisiert. „Es war für uns ganz wichtig, dass die neue Druckmaschine problemlos in unsere Softwareumgebung einzugliedern ist“, sagt Geschäftsführer und Gründer Jürgen Scheer. Deshalb fiel die Entscheidung auf das Inkjet-Drucksystem TA Pro 15050c von TA Triumph-Adler. Testphase und Installation verliefen komplett reibungslos, erzählt Scheer. „Die Maschine verdient seit dem ersten Tag ihr Geld.“

Sowohl beim Preis als auch bei der Qualität kann DOCUsystem seinen Kunden bessere Angebote machen. So werde kleineren Kunden die White Paper Production angeboten, was Transportwege einspart. „Wir sind mit dem Einsatz der TA Pro 15050c bei der Bearbeitung unserer Aufträge noch viel flexibler geworden“, freut sich Scheer. Der DOCUsystem-Geschäftsführer sieht in der Wahl der TA Pro 15050c den Beginn einer langen Partnerschaft: „Nach dem erfolgreichen Start können wir uns vorstellen, dass uns der Einsatz von lediglich einer TA Pro 15050c bald nicht mehr genügt.“

4

Wie funktioniert die Inkjet-Technologie?

Das Drucken per Tintenstrahl war früher auf das Homeoffice beschränkt. Jetzt macht es dem professionellen Offset- und Laserdruck ernsthaft Konkurrenz.

Das Drucken per Tintenstrahl war lange Zeit etwas für das Büro zu Hause, für private Zwecke. Für den professionellen Einsatz reichte die Qualität lange Zeit nicht aus. Das hat sich gründlich geändert.



Seitdem die Inkjet-Technologie qualitativ auf demselben Level wie Offset- und Laserdruck ist, kann sie ihre zwei Vorteile gegenüber den konkurrierenden Methoden voll ausspielen:

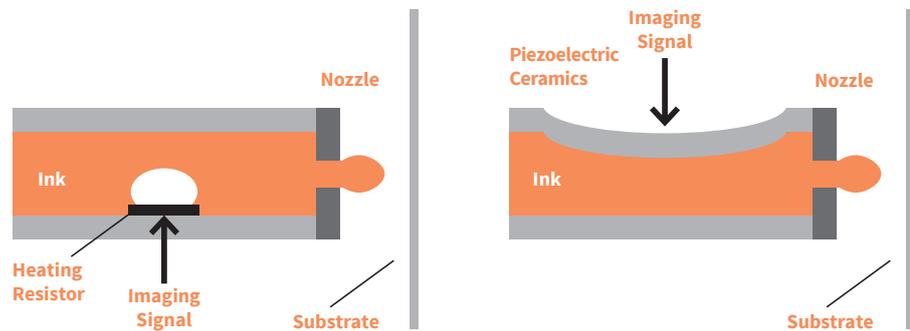
- **Inkjet ist schneller.**
- **Inkjet ist günstiger.**



Woran liegt das? Schauen wir kurz, wie die Technologie funktioniert.

Tinte im Einsatz: Drop on Demand

Alle Inkjet-Drucksysteme tragen Tinte kontaktlos auf in Form feinsten Tröpfchen. Beim „Drop on Demand“-Prinzip strömt die Tinte nur bei Bedarf aus den Düsen. Die Größe der Tröpfchen variiert um den Faktor 10. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Technologien:



Das Thermo- oder BubbleJet-Verfahren (links)

In der Tinte befindet sich Wasser oder Lösemittel, das erhitzt wird. Dabei bilden sich winzige Dampfblasen, die die Tintentropfen mit Druck aus der Düse pressen. Dieses Verfahren ist bei Büro- und Homeoffice-Druckern die Regel. Die Druckköpfe sind einfach und preiswert herzustellen, ihre Lebensdauer ist allerdings begrenzt.

Das piezoelektrische Verfahren (rechts)

Statt Dampfblasen pressen kleinste Keramikelemente, die sich unter elektrischer Spannung verformen, die Tintentröpfchen aus der Düse. Die Größe der Tropfen lässt sich über den angelegten elektrischen Impuls steuern. Es entsteht keine Hitze. Die Druckköpfe der Piezo-Inkjet-Drucksysteme sind langlebiger und erzielen eine höhere Druckqualität und zugleich ein höheres Druckvolumen.

Der Piezo-Technologie gehört die Zukunft, hier werden weiterhin spürbare Fortschritte verbucht. Ob es um den Ausstoßabstand zum Papier, die Reibungsempfindlichkeit von Druckköpfen oder deren Austauschbarkeit, die Geschwindigkeit des Tintenausstoßes in Kombination mit der Präzision der Tröpfchenform, die Größe und Qualität der Pigmente, die Begrenzung des Eindringens von Tinte in das Substrat oder die verbesserte Trocknung auf ungestrichenem Papier geht: Es geht immer noch besser. Die Konsequenz: Inkjet-Druckmaschinen werden von Generation zu Generation qualitativ leistungsfähiger.

Die Folge:

Höhere Auflösungen, gesteigerte Druckgeschwindigkeiten und sinkende Kosten.

5.

Worin unterscheiden sich die Modelle?

Wer nur auf den Preis schaut, trifft wahrscheinlich die falsche Wahl. Wer die richtige Entscheidung treffen will, muss auf elf Faktoren achten.

Den Service eines Druckdienstleisters nutzen oder selbst eine Inkjet-Druckmaschine kaufen? Kommt darauf an, was langfristig preiswerter und damit sinnvoller ist. Grundsätzlich gilt: Inkjet-Druckmaschinen anzuschaffen, lohnt sich für Unternehmen, Behörden und andere Organisationen nur, wenn es viel zu drucken gibt. Und zwar richtig viel. Die Maschinen rentieren sich erst, wenn sie monatlich mindestens ein paar Hunderttausend DIN-A4-Seiten ausdrucken.

Wenn Sie sich auf dem Markt informieren, welches Drucksystem für Sie ideal ist, sollten Sie Ihr Augenmerk auf diese Leistungsfaktoren legen:



- Wie viel DIN-A4-Drucke pro Monat schafft die Maschine?
- Wie rasch druckt sie?
- Wie schnell ist die Maschine druckbereit?
- Welche Papierformate und -grammaturen kann sie drucken?
- Wie hoch ist die Auflösung?
- Wie viele Farben kann die Maschine drucken, wie steht es um die Farbbrillanz?
- Wie groß sind die Fächer, wie oft/selten muss Papier nachgelegt werden?
- Last but not least: Wie sieht es mit dem Energieverbrauch aus?

Wenn wir schon von Leistung sprechen:

Auch auf diese drei „Soft Skills“ kommt es im laufenden Betrieb an.



- Wie benutzerfreundlich ist die Inkjet-Druckmaschine?
- Wie ist es um die Sicherheit der Daten bestellt?
- Wie gut ist der Service des Anbieters bei Problemen?

Der Blick auf diese elf Faktoren zeigt: Wer allein auf den Preis schaut, trifft wahrscheinlich die falsche Wahl. Tatsächlich gibt es Einsteigermodelle für einige Zehntausend Euro, doch wer das optimal passende Inkjet-Drucksystem findet, wird dafür häufig eine sechsstelligen Summe zahlen müssen. Zum Glück rentiert sich diese Investition recht schnell wieder – je mehr gedruckt wird, desto eher.

6.

Case Study: postdienst.de

Direktmarketing ist die Stärke von postdienst.de. Die Produktivität seines Inkjet-Drucksystems wird gestärkt durch Fernwartung per Augmented-Reality-Brille.

postdienst.de



Die Post kann Post, doch postdienst.de kann noch mehr. Das Unternehmen erledigt den herkömmlichen Postdienst für Unternehmen und bietet darüber hinaus Leistungen, die in gängigen Poststellen nicht angeboten werden. So nimmt es Dokumente digital an und sendet sie ausgedruckt, kuvertiert und frankiert an die Empfänger. Stark ist der Dienstleister auch im Direktmarketing – also im Zustellen von Mailings und Werbeartikeln sowie regulärer Briefe. Bei der Gast-Service GmbH, der Firma hinter postdienst.de, werden im Jahr neun Millionen Seiten gedruckt, mit steigender Tendenz. Es geht um komplexe Aufträge, die individuell für den jeweiligen Adressaten logisch zugeordnet und anschließend zugestellt werden müssen. Damit steigen auch die Anforderungen an das Drucksystem.

„Wir brauchen beste Qualität und einen verlässlichen Service, um das hohe Auftragsvolumen jederzeit bewältigen zu können“, sagt Geschäftsführer Ingo Gast. Seit Sommer 2020 setzt er auf die TA Pro 15050c von TA Triumph-Adler. **„Die Installation und anschließende Übernahme der Maschine in den laufenden Betrieb verliefen komplett reibungslos“**, sagt Gast. Die Druckgeschwindigkeit ist um 50 Prozent erhöht, auch die Druckqualität ist gestiegen. „Unsere Kunden sind sehr zufrieden.“

Geschäftsführer Gast ist ebenfalls zufrieden. 2021 stellte postdienst.de mit einer zweiten TA Pro 15050c komplett auf Digitaldruck um, „wegen der höheren Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig höherer Qualität und niedrigeren Kosten“. postdienst.de zeigt sich jetzt auch bei sehr hohem Auftrags- und Druckvolumen sehr flexibel in der Auftragserledigung.

Besonderer Clou ist eine neue Service-Lösung: **die Fernwartung per Augmented-Reality-Brille**. Wenn Hilfe bei der Bedienung der Druckmaschine benötigt wird, wird ein Mitarbeiter von TA Triumph-Adler durch die Brille hinzugeschaltet und unterstützt in Echtzeit mithilfe visueller und akustischer Anweisungen. **„Für uns ist das ein großer Mehrwert“**, sagt Geschäftsführer Gast. „Kleine Bedienfehler können sehr schnell behoben werden, wodurch sich die Standzeiten der Maschine verringern und sich im Gegenzug die Produktivität erhöht.“



7.

Inkjet: Ein Markt entwickelt sich – rasant

Druckaufträge direkt aus dem Computer: Die Möglichkeiten des Digitaldrucks sind längst noch nicht ausgeschöpft.

Gedruckt wird seit mehr als tausend Jahren. Johannes Gutenberg brachte das Verfahren einen entscheidenden Schritt weiter, indem er ab 1440 bewegliche Letter für Druckplatten verwendete und damit den Buchdruck ermöglichte. Was damals anstrengende Handarbeit war, wurde im 19. Jahrhundert durch Druckmaschinen automatisiert. Ingenieurskunst hat diese Maschinen veredelt, die heute mit ausgefeilter Technik möglichst viel möglichst schnell und das möglichst preiswert drucken.

Mit dieser Logik bricht der Digitaldruck. Er ist geradezu der Gegenentwurf der klassischen Druckmaschine, die auf Menge setzt, und verspricht niedrige Kosten selbst bei kleinsten Auflagen. Im Digitaldruck werden Informationen direkt an die Druckmaschine übertragen. Weil – anders als im klassischen Offset- oder Tiefdruck – keine statischen und damit unveränderbaren Druckplatten oder -zylinder benötigt werden, kann jeder einzelne Druck personalisiert und individualisiert werden.

Wenn wir einen Kontoauszug, eine Telefonrechnung oder einen Lieferschein in der Hand halten, wurden sie alle direkt aus Datenbanken generiert, wobei variable und statische Daten miteinander kombiniert wurden – veredelt durch Bilder, Zeichnungen oder Diagramme. Adressdaten und die persönliche Anrede gehören selbstverständlich dazu. Jedes dieser Dokumente wird exakt einmal ausgedruckt.

Digitaldruck bedruckt so ziemlich alles

1959 kam der Xerox 914 auf den Markt und eroberte die Büros im Handstreich. „Kopieren“ hieß in den USA „to xerox“. Den nächsten Entwicklungssprung brachte der Laserdruck. War der IBM 3800, der 1975 erstmals präsentiert wurde, noch ein sperriger Kasten, so überzeugte der HP LaserJet ab 1984 auch in den Büros.

Für den privaten Gebrauch waren damals noch 9- und 24-Nadel-Drucker im Einsatz, die ab den späten 1980er Jahren allmählich von Tintenstrahl-druckern abgelöst wurden. Die überzeugten mit einer Auflösung von immerhin 300 dpi und einer Druckgeschwindigkeit von zwei DIN-A4-Seiten pro Minute. Für professionelle Zwecke reichte das natürlich nicht aus. Es waren noch zwei Jahrzehnte an Forschungsarbeiten notwendig, bis der Tintenstrahl dem Toner und der Druckerplatte ernsthaft Konkurrenz machen konnte.

„Für den Inkjet-Druck gibt es so gut wie keine Grenzen“

Patrick Steffes, Vertriebsdirektor TA Triumph-Adler

Die Digitaldrucker von heute beschränken sich nicht auf DIN-A4-, Zeitungs- oder Magazinformate. Sie sind da flexibel. Visitenkarten? Etiketten? Fotobücher? Persönliche Einladungen? Alles kein Problem. So verschieden wie die Einsatzmöglichkeiten sind auch die Inkjet-Druckmaschinen. „Für den Inkjet-Druck gibt es so gut wie keine Grenzen“, sagt Patrick Steffes, Vertriebsdirektor bei TA Triumph-Adler. Mit dieser Technologie lassen sich potenziell fast alle Substrate bedrucken, von Textilien bis hin zu Verpackungen. Neue Märkte etwa für Glas, Keramik, Fliesen oder sogar Leiterplatten sind bislang kaum erschlossen. Was sich schon bald ändern könnte.

Leiterplatten? Textilien? Glas? Diese Beispiele zeigen, dass dem Digitaldruck umfassendere Möglichkeiten offenstehen als dem Segment Production Printing. Daher können Markteinschätzungen und Prognosen für den Digitaldruck nicht 1:1 auf Production Printing übertragen werden. Gleichwohl: Die Aussichten sind gut. Die Smithers-Pira-Studie „The Future of Digital vs. Offset Printing to 2024“ sieht den Digitaldruck als am schnellsten wachsendes Drucksegment. Er mache inzwischen 20 Prozent des Weltmarktwerts aus. Mit noch viel Luft nach oben.



Fazit: Die Zukunft gehört dem Inkjet

Personalisierte Post ersetzt gesichtslose Massendrucksachen. Damit wächst der Markt für Inkjet-Druckmaschinen.

Production Printing lohnt sich für Unternehmen, die viel zu drucken haben. Es können auch Behörden sein, die wichtige Infos an die Bürger senden. Oder Online-Händler, die Lieferscheine in ihre Päckchen packen. Es können Autowerkstattketten oder Universitäten sein, Telekommunikationskonzerne oder Stromversorger. Und es können Druckdienstleister und Druckereien sein, die dieses attraktive Marktsegment besetzen wollen – einfach weil die Nachfrage der Kunden wächst.

Mit den modernen Inkjet-Drucksystemen lassen sich personalisierte Dokumente professionell, flexibel und rasend schnell produzieren – und das in hohen Auflagen. Die Inkjet-Digitaltechnologie überzeugt vor allem durch ihre hohe Flexibilität, robuste Langlebigkeit und großzügige Wartungsintervalle.

Was Sie davon haben? Mehr Effizienz, geringere Kosten und vielfältige Optionen für die individuelle Personalisierung.

9.

Die Angebote von TA Triumph-Adler

Modular und wandlungsfähig: Das Inkjet-Drucksystem TA Pro 15050c ist für jede Aufgabe das richtige System.

In Kapitel 5 haben wir die elf Leistungsfaktoren aufgezählt, die für die Auswahl der richtigen Inkjet-Druckmaschine entscheidend sind. Diesen Ansprüchen stellt sich natürlich auch die TA Pro 15050c. Hier die Fakten:

- **Volumen:** Bis zu 1 Million DIN-A4-Drucke pro Monat
- **Geschwindigkeit:** 150 DIN-A4-Drucke pro Minute, druckbereit in nur 5,5 Sekunden
- **Flexibilität:** Drucken und Personalisieren auf Papier bis zu 360 g/m² und 120 cm Länge, skalierbar bis zum Format SRA3
- **Auflösung:** 600 x 1.200 dpi
- **Konstante Druckqualität:** Die Farbe sinkt wenig ins Papier, daher ist die Farbdichte größer
- **Papierkapazität:** Je nach Bedarf mit bis zu 14.100 Bögen
- **Energieverbrauch:** In der Standardkonfiguration durchschnittlich 6,3 kWh pro Woche

Die kontinuierliche Tintenversorgung ist dank Zwischentank gewährleistet, das vermeidet Druckstopps und Ausfallzeiten bei leeren Tintenbehältern. Dank ihrer Lufttrocknung benötigt die TA Pro 15050c keine energieintensive Heiz- oder Fixiereinheit, was auch den Verschleiß von Bauteilen reduziert. Die Kombination aus innovativen wasserbasierten Tinten, geringem Stromverbrauch und langlebigen Komponenten sorgt für eine besonders gute CO₂-Bilanz.

Das Inkjet-Drucksystem hilft, Überproduktionen zu vermeiden, wodurch die Zeit-, Geld- und Materialverschwendung gebremst wird. Das reduziert Abfälle und ist somit nachhaltiger.

Bequem und sicher

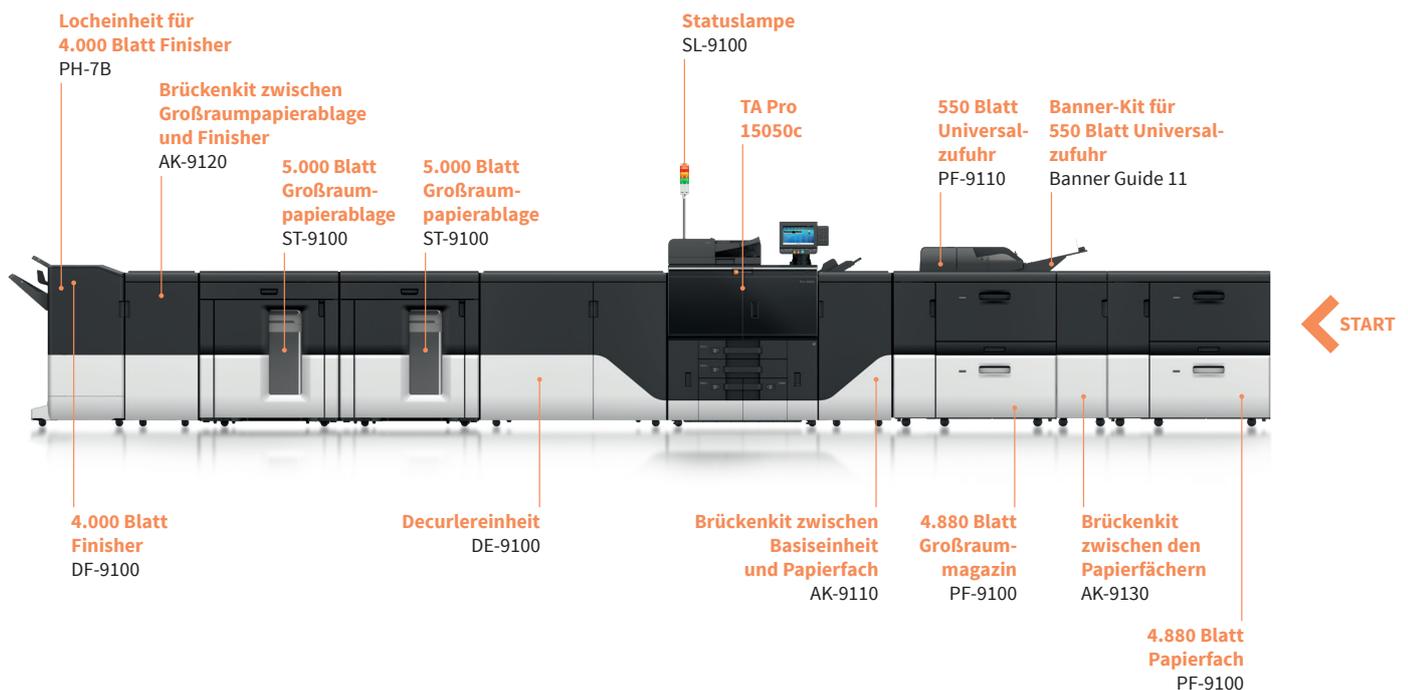
Die TA Pro 15050c setzt auf einfache Bedienung am 9-Zoll-Touch-Display oder automatisiert über den Fiery Print Controller (siehe nächste Seite). Das Drucksystem kann komplett frontal bedient werden. Dabei dokumentieren große LED-Anzeigen den Papier- und Druckstatus.

Die Fiery Workflow Solutions Software hilft Ihnen, sogenannte Hotfolder zu erstellen. Diese ermöglichen Ihnen die permanente Überwachung von PDFs und anderen Druckdaten. Dabei können die Daten jederzeit neu angepasst und verändert werden.

Und: Mithilfe dieser Software ist es sogar möglich, aus Rohdaten druckfähige Daten zu erzeugen – ganz automatisch.

Der integrierte I/F-Block blockiert unbefugte Zugriffe und verhindert Datenlecks, indem nicht genutzte Netzwerk- und USB-Ports automatisch geschlossen werden. Die Verschlüsselung der Daten sowie das automatische Überschreiben und Löschen der auf der Festplatte gespeicherten Kopier-, Scan- und Druckdaten sorgen für hohe Sicherheit.

Alles drin, was man zum Drucken braucht: die TA Pro 15050c



Das Fiery Printing System 50



Auftragsübergabe: Erleichtert die Auftragsübermittlung sowie die Weiterleitung der Aufträge an das Drucksystem mit den richtigen Informationen



Druckvorstufe: Rationalisiert und automatisiert die Druck-Workflows, um die Qualität von Aufträgen vor der Druckausgabe zu gewährleisten sowie die Fehlerquote und Makulaturen zu verringern



Auftragsvorbereitung: Integriert arbeitsintensive Aufgaben bei der Dokumentenvorbereitung in eine eigene visuelle Benutzeroberfläche



Variabler Datendruck: Erweitert die Angebotspalette durch rentable VDP-Dienste (Variable Data Printing), mit denen Sie sich vom Wettbewerb abheben können



Farbmanagement: Gewährleistet jederzeit eine präzise, einheitliche und zuverlässige Farbproduktion



Ausgabemanagement: Sorgt durch die zentrale Steuerung für eine bessere Kapazitätsauslastung der digitalen Druckproduktion, kürzere Lieferzeiten und höhere Produktivität

Zusätzlich verfügt die Station über eine große Arbeitsfläche, die insbesondere für die Kalibrierung und die Profilerstellung gut geeignet ist.

Die TA Pro 15050c ist modular aufgebaut, vom kompakten Basismodell bis zum Heavy-User-Modell hat TA Triumph-Adler fünf Varianten im Angebot – passend für Ihre Wünsche und Bedürfnisse!

Kompakt: das TA Pro 15050c Basismodell

Dieses Modell verfügt über einen Finisher mit großer Papierablage und hat dank seiner kompakten Abmessungen nur wenig Platzbedarf. Aufgrund seiner Papierfüllmenge von etwa 4.000 Blatt ist es auch für hohe Auflagen geeignet und ideal für einfache Anwendungen mit nur wenigen unterschiedlichen Papiersorten.



Flexibel: das TA Pro 15050c Standardmodell

Dieses Modell ist perfekt für Anwendungen mit unterschiedlichen Papiersorten, denn das Großraumpapiermagazin hat eine hohe Füllmenge (ca. 8.880 Blatt). Die Papiervarianten können während des Druckvorgangs miteinander kombiniert werden, dafür gibt es sechs Papierfächer. So erhöhen Sie die Effizienz durch kürzere Standzeiten.



Ausdauernd: das TA Pro 15050c PSP-Modell

Diese Konfiguration bietet Ihnen eine hohe Produktivität bei geringem Platzbedarf (nur ca. 4,6 m lang). Sie hat keine Finishing-Einheit, verfügt aber über eine Papierfüllmenge von ca. 8.880 Blatt plus einer zusätzlichen Großraumpapierablage mit 5.000 Blatt. Somit ist sie ideal für langes Drucken ohne Zwischenstopp.



Massentauglich: das TA Pro 15050c PSP-F-Modell

Diese Systemkonfiguration lässt keine Wünsche offen und bietet Ihnen reichlich Flexibilität. Mit ihrem Finisher und der Großraumpapierablage mit einer Kapazität von über 9.000 Blatt ist sie perfekt für Massendruck-sachen.



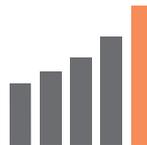
Komplett: die volle TA Pro 15050c Konfiguration

Unser Top-Modell bietet mit einer Füllmenge von ca. 14.100 Blatt die maximale Auslastung. So wird das unterbrechungsfreie Drucken umfangreicher Mengen möglich – auch dank der großen Papierablage sowie vieler unterschiedlicher Magazine und Ablagefächer. Das Top-Modell ist ideal für durchschnittliche Auflagen von etwa 1 Million DIN-A4-Blatt im Monat.



10.

Alles aus einer Hand: TA Triumph-Adler



TA Triumph-Adler ist Ihr Wegbegleiter für den digitalen Arbeitsplatz der Zukunft. Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand, was für Sie notwendig ist. Unsere Expertinnen und Experten besprechen mit Ihnen, was genau Sie wollen und brauchen. Mit diesen Informationen wird ein Konzept mit verschiedenen Optionen entwickelt, in dem die Vor- und Nachteile der einzelnen Möglichkeiten beschrieben werden. Anschließend wird das gewählte Konzept umgesetzt. TA Triumph-Adler handelt also ähnlich wie ein Generalunternehmer: Unsere Kunden müssen nicht Dutzende von Anbietern miteinander abstimmen – das übernimmt TA Triumph-Adler.

Egal, welche digitalen Abläufe Sie einführen wollen, Sie können sich an TA Triumph-Adler wenden mit der Frage: Wie setze ich das um? Das Know-how unserer Berater gewährleistet eine

- kompetente
- preisbewusste und
- individuell passende Antwort.

Unser Anspruch: Das Gesamtpaket muss stimmen und überzeugen!

Triumph und Adler sind seit dem 19. Jahrhundert vertraute und klangvolle Namen. Früher vor allem für Schreibmaschinen bekannt, sind wir heute mit allen gefragten Geräten und Leistungen im Digital Office präsent. Diese Expertise dehnen wir auf Inkjet-Druckmaschinen aus und erobern damit den wachsenden Markt des Production Printing.

Wie hoch Ihre Ansprüche auch sein mögen: Wir liefern!
Damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Sie möchten mehr erfahren?

Dann kontaktieren Sie uns über talking-future@triumph-adler.de.

© TA Triumph-Adler 2022

Alle Inhalte, Layouts und Grafiken dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Triumph-Adler GmbH behält sich alle Rechte bezüglich der Vervielfältigung, Verbreitung und Veränderung vor.